

## Weerth, Georg: Der Kanonengießer (1839)

- 1 Die Hügel hingen rings voll Tau;
- 2 Da hat die Lerche gesungen.
- 3 Da hat geboren die arme Frau –
- 4 Geboren den armen Jungen.
  
- 5 Und als er sechzehn Jahre alt:
- 6 Da wurden die Arme strammer;
- 7 Da stand er in der Werkstatt bald
- 8 Mit Schurzfell und mit Hammer.
  
- 9 Da rannt er den Öfen in den Bauch
- 10 Mit schweren Eisenstangen,
- 11 Daß hell aus Schlacken und aus Rauch
- 12 Metallne Bäche sprangen!
  
- 13 Kanonen goß er – manches Stück!
- 14 Die brüllten auf allen Meeren;
- 15 Die brachten die Franzen ins Ungelück
- 16 Und mußten Indien verheeren.
  
- 17 Die warfen Kugeln, leidlich schwer,
- 18 Den Chinesen in die Rippen;
- 19 Die jauchzten Britanniens Ruhm daher
- 20 Mit eisernen Kehlen und Lippen!
  
- 21 Und immer goß der lust'ge Held
- 22 Die blitzenden Geschütze:
- 23 Bis ihm das Alter ein Bein gestellt,
- 24 Die Fäuste wenig nütze.
  
- 25 Und als sie versagten den Dienst zuletzt,
- 26 Da gab es kein Erbarmen:
- 27 Da ward er vor die Tür gesetzt

28 Wohl unter die Krüppel und Armen.

29 Er ging – die Brust so zornig weh,  
30 Als ob sie der Donner durchgrollte  
31 Von allen Mörsern, die er je  
32 Hervor aus den Formen rollte.

33 Doch ruhig sprach er: »Nicht fern ist das,  
34 Vermaledeite Sünder!  
35 Da gießen wir uns zu  
36 Die Vierundzwanzigpfünder.«

(Textopus: Der Kanonengießer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31741>)